

Nun sei es unbestritten, daß gewisse Vorstellungen dieses Berichts tatsächlich an Aristoteles erinnern und letztlich auf ihn zurückgehen mögen; entscheidend bleibt jedoch die Frage, von woher sie in das Prooemium gelangten.

So begegnet der aristotelische Gedanke von der Urmaterie wieder im Kommentar des Calcidius zu Platos Timaios und wurde, da dieses Werk zu den wichtigsten Quellen der Naturphilosophen des 12. Jahrhunderts gehörte, auch von diesen diskutiert und mehrfach übernommen. Während nun Calcidius ebenso wie die um 1230 greifbaren lateinischen Fassungen der aristotelischen Metaphysik in diesem Zusammenhang von der *materia prima* (bzw. *principalis*) reden, verwenden einige Autoren des 12. Jahrhunderts schon wie dann das Prooemium Friedrichs II. den Begriff *primordialis materia* (Z. 3f.); er findet sich zum Beispiel bei Wilhelm von Conches, Johannes von Salisbury, Daniel von Morley oder Alanus von Lille³¹. Ähnlich steht es um den Ausdruck *mundi machina* (Z. 3), der das Prooemium einleitet: Lukrez kennt ihn bereits, aber auch Calcidius führt ihn in seinem Timaios-Kommentar an, und zum Teil vermutlich daraus über-

³¹) Bei Wilhelm von Conches, *Glosae super Platonem*, ed. E. Jeuneau (1965) häufig (siehe Index S. 349), bei Johannes von Salisbury, *Metalogicon* IV 37, ed. C.C.I. Webb (1929) S. 209, Z. 29, bei Daniel von Morley, *Liber de naturis inferiorum et superiorum*, ed. K. Sudhoff, *Archiv für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik* 8 (1918) S. 10 und 17, bei Alanus von Lille, *De planctu naturae* VI 23, ed. N.M. Häring, *Studi medievali*, 3^a serie 19 (1978) S. 825, *Sermo de sphaera intelligibili*, ed. M.-Th. d'Alverny, *Études de Philosophie Médiévale* 52 (1965) S. 299 und 302, *Summa* 3 (wie Anm. 8) S. 123,5 cd, S. 129,8, S. 135, *Theologiae Regulae* 5, Migne PL 210, 626A, *Distinctiones*, Migne PL 210, 704A, 944C; bei Hugo von Rouen, *Hexameron* I 9, Migne PL 192, 1250D; die genannten Autoren behandeln dort in der Regel die Lehre von der Urmaterie, vgl. dazu etwa noch Bernhardus Silvestris, *De mundi universitate* I 1,1–I 2,99, ed. C.S. Barach – J. Wrobel (1876) S. 9–11, oder Urso von Salerno, *De commixtionibus elementorum libellus* 2, ed. W. Stürner (1976) S. 39–44. – Zu Calcidius' Timaios-Kommentar, seiner Bedeutung und seiner Lehre von der Urmaterie siehe Wolfgang Stürner, *Natur und Gesellschaft im Denken des Hoch- und Spätmittelalters* (1975) S. 198; der Begriff *materia prima* (*principalis*): Timaeus a Calcidio translatus commentarioque instructus (künftig Tim. transl. com.) 308 und 316, ed. J.H. Waszink (Plato Latinus 4, 1962) S. 309, Z. 9 und S. 312, Z. 20, allgemeiner über die Urmaterie c. 268–355, S. 273–346; zur Terminologie der Metaphysik-Übersetzungen siehe *Translatio Anonyma* (Media; vor 1200) V 4 1015a7, ed. G. Vuillemin-Diem (Aristoteles Latinus 25,2, 1976) S. 89, Z. 9, VIII 4 1044a18, S. 163, Z. 12.16, IX 7 1049a25f., S. 176, Z. 6f. (zur Datierung der verschiedenen Übersetzungen siehe die Praefatio der Edition S. X–XIII; Hinweis auf die Metaphysik-Stellen bei Buyken [wie Anm. 6] S. 164 Anm. 23), vgl. *Translatio Iacobi* (vor 1150) bzw. *Translatio Composita* (Vetus, 1220–1230), ed. G. Vuillemin-Diem (Aristoteles Latinus 25,1–1a, 1970) Index s.v. „hyle-materia“.